

BiodiversitätsCheck auf den Friedhöfen der Evangelischen Kirchengemeinden Dahle und Evingsen

– Ergebnisse der Begehung vom 28.05.2024 –



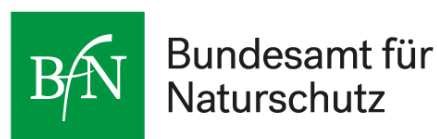
Aktuelle Situation, Maßnahmen, Grundlagen für die Evaluation

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit
Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Vorwort

Dieser Bericht zeigt Ihnen die Ergebnisse der Begehung auf den Friedhöfen der Kirchengemeinden Evingsen und Dahle (Altena) im Rahmen des Projektes „BiodiversitätsCheck auf kirchlichen Friedhöfen“. Damit Sie die vielen Informationen einfach erreichen können, finden Sie hier Stichworte zum Anklicken:

[Informationen zu Bezugsquellen, Pflanzempfehlungen etc.](#)

[Karte mit Maßnahmenvorschlägen](#)

[Maßnahmenkatalog mit Vorschlägen für Ihre Planung](#)

Eine Bitte haben wir: Bevor Sie Maßnahmen beauftragen, schreiben Sie uns bitte eine kurze E-Mail an Bick@ekvw.de. Viele Dank! Jetzt wünschen wir Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihren Arbeiten rund um die biologische Vielfalt!

Zusammenfassung & Fazit

Die Ev. Kirchengemeinden Evingsen und Dahle nehmen mit ihren Friedhöfen am Projekt „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden, Schwerpunkt Friedhöfe“ teil. Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“ gefördert und zusammen mit dem Erzbistum Köln und der Landeskirche Hannovers durchgeführt. Generell gilt der Rückgang der Artenvielfalt neben dem Klimawandel als das gravierende Umweltproblem. Wesentliches Ziel des Projektes ist es deshalb, die biologische Vielfalt auf kirchlichen Friedhöfen zu erhöhen und im Siedlungsraum zu steigern. Im Rahmen eines BiodiversitätsChecks wurde auf dem Friedhof stichprobenhaft die aktuelle Situation der biologischen Vielfalt erfasst. Die Begehung fand mit Vertreter:innen der Kirchengemeinde, des Naturschutzzentrums Märkischer Kreis e.V. (Biologische Station) und der Landeskirche statt. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung sollen die Ergebnisse und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt vorgestellt werden. Welche Maßnahmen letztlich umgesetzt werden sollen, entscheiden Friedhofsleitung bzw. Presbyterium eigenständig. Die Maßnahmen sollen möglichst mit Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Begleitend wird eine Fortbildung zu Schöpfungsbotschafter:innen angeboten, an der mehrere Interessierte teilnehmen können, um in der Kirchengemeinde als Multiplikator:innen zu wirken. Das Spannungsfeld zwischen Erhalt der biologischen Vielfalt/Naturschutz, Wünschen der Friedhofsnutzer:innen und Verkehrssicherungspflicht wird durch die Verantwortlichen des Friedhofs bzw. der Kirchengemeinde bereits jetzt umfassend bearbeitet. Unterschiedliche Bildungsmaßnahmen sollen auf das Thema biologische Vielfalt in der Öffentlichkeit hinweisen und Friedhofsnutzer:innen darüber informieren (z.B. am Tag des Friedhofs).

Folgende Übersicht nennt exemplarisch Maßnahmenvorschläge:

Erhalt wertvoller Strukturen: artenreiche Rasenflächen, Baumbestand

Erhöhung der Artenvielfalt durch zusätzliche Maßnahmen: Entwicklung von Rasenflächen, Aufstellung von Insektenhilfen, Anlage Trockenmauer.

Bildungsmaßnahmen: Actionbound (digitale Schnitzeljagd, speziell für Jugendliche), Beschilderung (Erläuterung der Maßnahmen), verschiedene Zählaktionen (Vögel/Insekten/Fledermäuse)

Im [Anhang](#) stehen Bezugsquellen und weitere Dokumentationen (z. B. Artenlisten mit Pflanzempfehlungen für die ökologische Grabbepflanzung).

Titelblatt: Vertreter*innen beider Gemeinden, des Naturschutzzentrums Märkischer Kreis/ Biostation (links neben Fahne) und Projektleitung (außen) beim BiodiversitätsCheck, hier auf dem Evingser Friedhof.
Foto: Achim Schwimmbek (28.05.2024)



Inhalt

| | |
|---|----|
| Einleitung | 5 |
| Methodik | 6 |
| Darstellung der aktuellen Situation und Maßnahmenvorschläge | 7 |
| Bildungsmaßnahmen | 20 |
| Beteiligung von Ehrenamtlichen und verschiedenen Gruppen bei der Umsetzung von Maßnahmen..... | 20 |
| Anhang: Bezugsquellen und weitere Dokumentationen..... | 22 |



Einleitung

Neben dem Klimawandel gilt der Rückgang der biologischen Vielfalt als das gravierende Umweltproblem. Manche Wissenschaftler stufen den Verlust der Artenvielfalt sogar als noch problematischer ein. Was können wir als Evangelische Kirche für den Erhalt der biologischen Vielfalt tun? Friedhöfe der Kirchengemeinden bieten schon jetzt viel Platz für Natur im Siedlungsraum. Oft können sie noch weiter aufgewertet werden. Mit dem Projekt „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ und dem Schwerpunkt Friedhöfe gibt es eine gute Möglichkeit, diese Potenziale zu fördern. Fachleute von der Landeskirche führen gemeinsam mit dem Friedhofspersonal und weiteren Interessierten einen BiodiversitätsCheck durch. Dabei werden Maßnahmen vorgeschlagen. Welche Maßnahmen tatsächlich zur Umsetzung kommen, entscheiden Friedhofsleitung und Presbyterium eigenständig. Die Maßnahmen sollen möglichst mit Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Für die Maßnahmenumsetzung wird im Rahmen des Projektes eine finanzielle Unterstützung angeboten. Weiterhin wird eine Fortbildung zu Schöpfungsbotschafter:innen angeboten, an der mehrere Interessierte teilnehmen können. Ziel ist, dass sie in der Gemeinde dann als Multiplikator:innen wirken. Folgender Bericht fasst die Ergebnisse der Begehung zusammen und nennt Maßnahmenvorschläge. Im [Anhang](#) finden Sie Bezugsquellen und weitere Dokumentationen (z. B. Artenlisten für Pflanzempfehlungen zur ökologischen Grabbepflanzung).

Methodik

Der BiodiversitätsCheck erfolgte am 28.05.2024 mit Vertreter:innen der Landeskirche, des Naturschutzzentrums Märkischer Kreis e.V. (Biologische Station) sowie der Kirchengemeinde. Als Grundlage diente ein Erfassungsbogen, der im Rahmen des Projektes entworfen wurde. Die Erfassung dauerte ca. 2 Stunden. Es handelte sich um eine stichprobenhafte Begehung, bei der ausgewählte Bereiche erfasst wurden. Lagegenaue Maßnahmvorschläge sind in einer Karte dargestellt (s. Anhang).

Lage der Friedhöfe

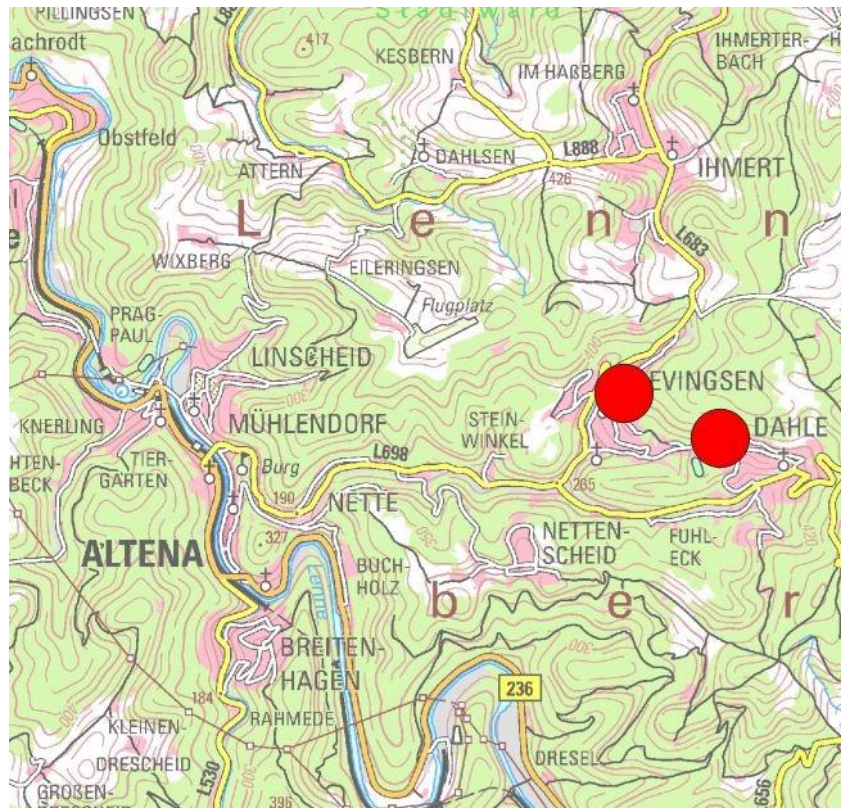


Abbildung 1: Lage des Friedhof Evingesen, Zur Roleye und Neuer Friedhof Dahle, Niedermöllerstraße.

Darstellung der aktuellen Situation und Maßnahmenvorschläge

Wertvolle Strukturen für den Erhalt der biologischen Vielfalt und Maßnahmenvorschläge

Gehölze

- **Dahle:** Es sind wenig Bäume vorhanden, aber Einzelbäume wie Amerikanische Eiche (*Quercus rubra*) oder Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) erreichen stattliche Ausmaße. Weiterhin kommen eine Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und eine Blut-Hasel (vermutlich *Corylus maxima* „Purpurea“) vor. Sie haben eine wichtige Funktion für Vögel und auch Insekten. Vereinzelt kommen Lebens- und Nadelbäume vor, die kaum Nahrung für Insekten bieten.
- Besonders wertvoll ist die Hecke, die an der Südseite den Friedhof vollständig begrenzt. Sie besteht u.a. aus Weißdorn, Haselnuss, Eibe, Efeu, Esche und Hainbuche, viele Vögel nisten darin.
- **Evingen:** Es sind einige einheimische Laubbäume vorhanden, z.B. eine Allee aus Kopf-Linden, weiterhin Eschen, Bergahorn und Ross-Kastanie, die eine wichtige Funktion für Vögel und Insekten haben.
- Eine Hecke mit 500m Gesamtlänge umgibt den Friedhof fast vollständig. Sie besteht u.a. aus Haselnuss, Blut-Hasel, Weißdorn, Brombeere, Esche und Stechpalme (*Ilex aquifolium*) und bietet durch ihre Artenvielfalt vielen Tieren Nahrung und Versteck. Positiv zu bewerten ist auch der vorhandene Unterwuchs.



Abbildung 2: Einzelbäume (u.a. Bergahorn) auf dem Neuen Friedhof in Dahle (links) und Kopf-Linden-Allee in Evingen (rechts) (Fotos: Carina Völker).

- **Maßnahme:** Erhalt des Gehölzbestandes (Bäume, Sträucher und Hecken), ggf. auch Neuanpflanzungen von (Zier-)Obst- und Laubbäumen (Lebensraum für Tiere, Schattenspender und Wohlfühlfaktor für Menschen).
- Manche Vogelarten (u.a. Winter-Goldhähnchen, Fichtenkreuzschnabel) sind auf Nadelbäume angewiesen bzw. profitieren von diesen. Das gilt auch für zahlreiche Pilzarten, die eine Lebensgemeinschaft mit Nadelbäumen bilden. Die Eibe liefert mit ihrem roten Samenmantel (Arillus) wichtige Vogelnahrung. Daher können auch einzelne Koniferen nachgepflanzt werden.



Abbildung 3: Hecken aus einheimischen Gehölzen sind wertvolle Strukturelemente und sowohl in Dahle (links) als auch in Evingen (rechts) vorhanden. (Fotos: Carina Völker)

Wenn zukünftig Gehölze nachgepflanzt werden müssen, eignen sich u.a. folgende einheimische Arten:

Vorschläge für einheimische Laubgehölze (Höhe der Gehölze: ca. 5-15 m, Eichen, Linden und Hainbuchen höher)

| Art | Besonderheiten |
|---|--|
| Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>) | blüht im Frühjahr, schöne Laubfärbung im Herbst, Früchte bieten Nahrung |
| Holzapfel (<i>Malus sylvestris</i>) | blüht im Frühjahr, Früchte bieten Nahrung für Vögel im Winter |
| Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) | Beeren leicht giftig, wichtige Vogelnahrung |
| Salweide (<i>Salix caprea</i>) | blüht früh im Jahr (Spätwinter/Vorfrühling), wichtige Nahrungsquelle für Insekten |
| Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>) | Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig |
| Sommer- und Winterlinde (<i>Tilia platyphyllos</i> , <i>Tilia cordata</i>) | Liefern wichtige Nahrung für Insekten (Nektar/Pollen) |
| Kirschpflaume (<i>Prunus cerasifera</i>) | Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig |
| Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>) | Nahrung für verschiedene Tiere (u.a. Blätter) |
| Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), auch als Säulenform | wichtige Vogel- und Kleinsäugerwinternahrung, regionaltypisch in Niederwäldern, Nachteil: Eichenprozessionsspinner, daher einzeln und randlich |
| Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), auch als Säulenform | für den Boden gut geeignet, nicht so große, beschattende Kronen wie Rotbuchen |

Totholz

- Maßnahmen:** Totholzstandorte sollten unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht und gestalterischer Aspekte weiter gefördert werden. Falls Bäume im Randbereich des Friedhofs absterben, sollten diese nicht gefällt, sondern auf 3–4 m Höhe abgesägt werden. So entsteht ein Habitat für Vögel und Insekten. Baumpilze können sich ansiedeln, die wiederum Insekten einen wichtigen Lebensraum bieten (Abbildung 5). Weiterhin könnte über Benjeshecken in Randbereichen nachgedacht werden. Sie besteht aus aufgeschichteten Zweigen und kann sich im Laufe mehrerer Jahre zu einem wertvollen Lebensraum für verschiedene Tierarten entwickeln. Besonders Dornenzweige eignen sich hierfür. Sie könnte gemeinsam mit Jugendlichen bzw. Konfirmanden/innen errichtet werden.



Abbildung 4: Baumstümpfe stellen im Laufe der Jahre einen wichtigen Lebensraum für verschiedene Artengruppen dar. Links: Dahle, rechts: Evingsen (Fotos: Carina Völker)

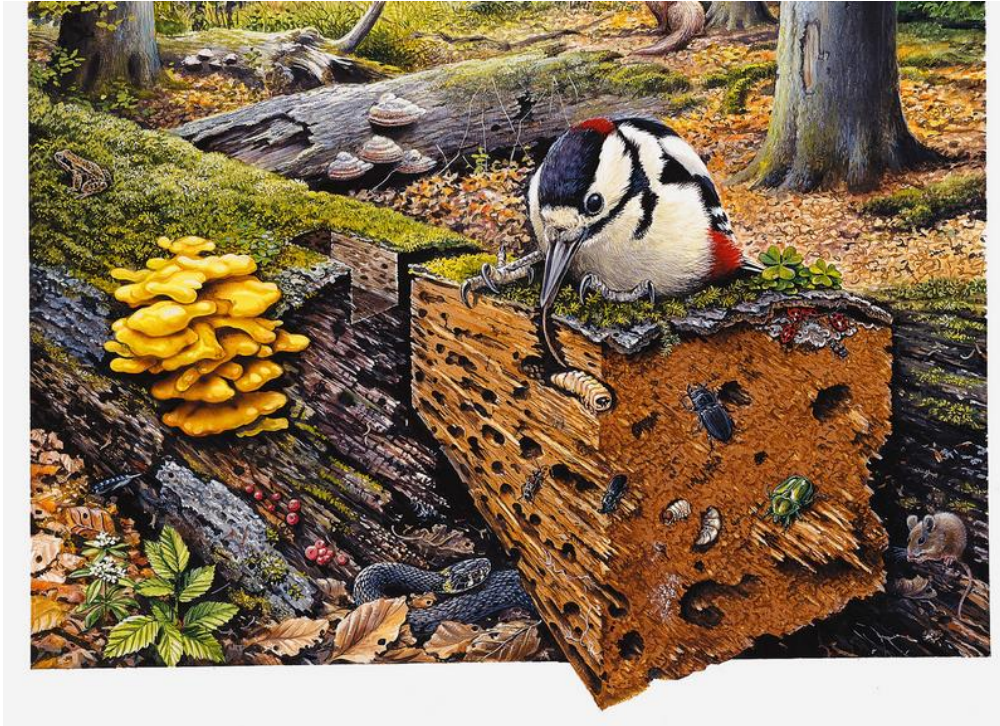


Abbildung 5: Totholz und seine vielfältigen Funktionen im Naturhaushalt (mit freundlicher Genehmigung von Harro Maass).

Rasenflächen

Auf dem **Friedhof Dahle** befinden sich unterschiedlich große Rasenflächen, die oft kräuterreich sind.

Es kommen verschiedene Arten vor, die nährstoffarmen Boden anzeigen, z.B. Echter Ehrenpreis (*Veronica officinalis*), Kleiner Klee (*Trifolium dubium*), Feld-Klee (*Trifolium campestre*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Orangerotes Habichtskraut (*Hieracium aurantiacum*) und das Gewöhnliche Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*).



Abbildung 6: oben links: Feld-Klee, oben rechts: Echter Ehrenpreis (Fotos: Volker Knipp), unten links: Blätter des Gewöhnlichen Ferkelkrauts (Foto: Carina Völker) unten rechts: Kleines Habichtskraut (Foto: Gunnar Waesch)

Grundsätzlich sind Wiesen und Rasenflächen durch den Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch Nutzung erhalten werden. Sie müssen also gemäht oder beweidet werden, andernfalls entwickeln sie sich allmählich zu Wald. Wiesenpflanzen sind an die regelmäßige Nutzung angepasst. Eine wichtige Eigenschaft dafür ist, dass Wiesenpflanzen fast ausschließlich mehrjährig sind. Es handelt sich somit um Stauden, die die Nutzung vertragen. Generell vertragen Gräser häufigen Schnitt besser als Kräuter. Während eine Rasenfläche etwa alle zwei Wochen gemäht wird, ist das bei Wiesen nur zwei- bis dreimal im Jahr der Fall. Wird weniger gemäht, können Wiesenpflanzen vermehrt blühen und sich

ausbreiten. Neben der Nahrung für Insekten sind es auch Strukturen wie Pflanzenstängel, die für verschiedene Tiere, insbesondere Insekten, wichtig sind. Zu diesen vielfältigen Aufgaben gibt Abbildung 7 einen Überblick. Insekten haben in der Natur eine besondere Bedeutung, denn sie stehen am Anfang der Nahrungskette und dienen vielen weiteren Tieren als wichtige Nahrungsquelle (z.B. Fledermäusen, Vögeln).

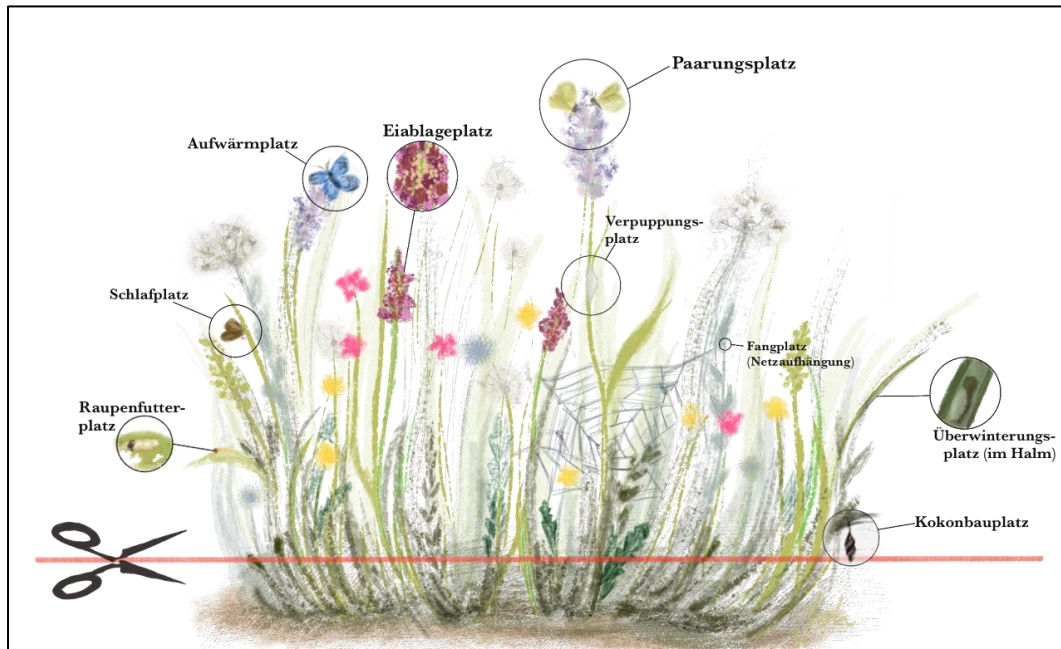


Abbildung 7: Die Wiese ist im Vergleich zu einer Rasenfläche ein Lebensraum mit vielfältigen Futterquellen und Lebensstätten für Tiere (schematische Darstellung, Johanna Rohloff).

Wiesen haben gegenüber Rasenflächen noch weitere Vorteile:

- Wiesen sind besser gegen Trockenheit geschützt als Rasenflächen, da ihre Wurzeln tiefer in den Boden reichen und so besser an Wasser gelangen können.
- Eine Wiese hält das Wasser bei Starkregenereignissen stärker zurück als eine Rasenfläche und verhindert so den unmittelbaren Abfluss des Wassers in die Kanalisation. Wasser verbleibt an den oft beharrten Wiesenpflanzen und erreicht nur noch z.T. den Erdboden. Der Boden wird durch die kräftigeren Wurzeln stärker aufgelockert und Wasser kann eher im Boden versickern
- Wiesenpflanzen bilden durch selteneres Mähen kräftigere und längere Wurzeln, was zu Humusbildung und einer stärkeren CO₂-Bindung im Boden führt.

Maßnahmen

Punktuell sollte nur noch 2–3mal im Jahr gemäht werden. Weitere Rasenflächen sollten zumindest in Teilbereichen nur noch maximal 4–5 mal im Jahr gemäht und das Mahdgut sollte wie bisher abgeräumt werden. Werden beim Mähen geometrische Formen erzeugt, wird Friedhofsbesuchern/innen vermittelt, dass eine regelmäßige Pflege stattfindet. Kräuter, die oftmals bereits in den Rasenflächen vorkommen, können sich so entwickeln. Zusätzlich sollte ein schmaler Streifen (ca. 3 x 10m) nur noch einmal im Jahr gemäht werden, damit hier Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten entstehen (im Bereich der Wildhecke am Westrand gibt es bereits entsprechende Möglichkeiten der Überwinterung). Sollte sich auch nach Verringerung der Schnitthäufigkeit zeigen, dass der Anteil der Wiesenkräuter gering ist, könnten diese Arten nach vorheriger Bodenbearbeitung mit einem Vertikutierer gezielt ausgesät werden. Hierzu sollte ausschließlich Regio-Saatgut verwendet werden. Zu empfehlen ist Saatgut der Firma Rieger-Hofmann, das regional produziert wird (s. Anhang). Der nördliche Bereich in Dahle, wo artenreiche Rasenflächen mit Magerkeitszeigern vorkommen und an die Heidefläche angrenzen, sollte in seiner jetzigen Form erhalten bleiben. Hier sollten keine Einsaaten erfolgen.

In Dahle bietet sich dazu die große Fläche am westlichen Rand (im hinteren Bereich) an, auf dem nicht mehr bestattet wird.



Abbildung 8: Hier wurde vom Friedhofsgärtner schon vorbildlich eine Aktion umgesetzt, die sich „No Mow May“ nennt und vom BICK-Projekt empfohlen wird. (Foto: Carina Völker)

In verschiedenen Bereichen könnten auf den Rasenflächen Insektennisthilfen aufgestellt werden. Es sollte geprüft werden, ob diese mit Jugendlichen und Unterstützung durch einen Tischler gebaut werden könnten. Sollte das nicht möglich sein, könnten Modelle der GNU (Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Gütersloh) erworben werden. Grundlegende Informationen zum Bau von Insektennisthilfen liefert ein Faltblatt des Fachbereichs Umweltschutz der Stadt Gütersloh (<https://bit.ly/3rPKAAX>). Eine von der GNU angefertigte Nisthilfe wird durch das BiCK-Projekt kostenlos zur Verfügung gestellt. Wichtig ist z.B. die Ausrichtung der Insektennisthilfen in südöstliche Richtung und die Verwendung von hartem Holz (z.B. Eiche).

In **Dahle** bietet sich der Eingangsbereich gut an oder aber die neu zu erschaffende Wiese im hinteren Bereich (westlicher Rand siehe Luftbild/Maßnahmenkarte).

Nahrung für Insekten im Frühjahr

Verschiedene Zwiebelpflanzen (z.B. Narzissen, Blausterne, Schneeglöckchen, Elfenkrokus, Wildtulpen) können im Frühjahr wichtige Nahrung für Insekten liefern. Hierfür eignen sich artenarme Rasenflächen oder Gebüsche. Dort können z.B. Winterlinge oder Buschwindröschen gepflanzt werden.

Weitere Maßnahmenvorschläge

Heideflächen erhalten

Heidelandschaften sind durch den Einfluss des Menschen und sein Vieh durch jahrhundertelange übermäßige Waldbeweidung mit starkem Verbiss und/oder Niederwaldwirtschaft auf mageren Böden entstanden. Diese Vegetationstypen bieten seltenen Arten einen Lebensraum.



Abbildung 9: Heiderelikt auf dem Neuen Friedhof in Dahle (Foto: Volker Knipp)

In Dahle gibt es am Nordrand des Neuen Friedhofs im westlichen Teil eine kleine Heidefläche, bestehend aus Besenheide (*Calluna vulgaris*) und Behaartem Ginster (*Genista pilosa*). Hier kommt der für Heiden typische Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*) vor und angrenzend wächst teppichartig das Kleine Habichtskraut (*Hieracium pilosella*). Dieses Heiderelikt sollte erhalten werden, indem man den Birkenaufwuchs entfernt.



Abbildung 10: links. Wiesen-Wachtelweizen, rechts: Behaarter Ginster (Fotos: Gunnar Waesch)

Auf aufgelassenen Gräbern in diesem Bereich (jedoch nicht im Heiderelikt) könnten Wildsträucher gepflanzt werden.

Wilde Ecken fördern bzw. erhalten

Ungenutzte Randbereiche des Friedhofs stellen schon jetzt einen wertvollen Lebensraum dar. Verschiedene Tiere finden dort Nahrung und wichtige Strukturen.

Wasser

In trockenen und heißen Sommern ist es wichtig, Insekten und weiteren Tieren Wasser als Lebensgrundlage zur Verfügung zu stellen. Hierzu eignen sich z.B. kleine Schalen, die von aufmerksamen Friedhofsbesucher:innen im Sommer regelmäßig mit Wasser aufgefüllt werden.

- Maßnahmen: Flache Schalen aufstellen. Um zu verhindern, dass Tiere ertrinken, sollte eine Ausstiegshilfe platziert werden (z.B. Steine oder Äste). Hierfür könnten auch alte Grabsteine umgearbeitet werden. Da flache Schalen auch gelegentlich komplett austrocknen, stellen sie keine bedeutenden Brutstätten für Mücken dar.

In Wasserbecken dienen Bretter, die man reinstellt oder mit einer Kette befestigt, als Ausstiegshilfen.



Abbildung 11: links: Dieses Wasserbecken in Dahle sollte eine Ausstiegshilfe bekommen, rechts: auch eine kleine Mulde kann für Insekten eine Trinkstelle sein. Fotos: Carina Völker)



Abbildung 12: Eine einfache Tonschale kann als Trinkstelle für Vögel und Insekten dienen (Foto: Carina Völker)

Nisthilfen für Vögel

Nisthilfen für Vögel sind bereits vorhanden, z.B. wie auf dem Foto zu sehen in **Evingen** (s.u.), weitere könnten in der Baumgruppe am unteren westlichen Rand (nahe des Abhangs) aufgehängt werden.

In **Dahle** bietet es sich an, in den Giebeln zweier Gerätehäuschen Nistkästen für Vögel anzubringen, ebenso in älteren Einzelbäumen und am Waldrand. Fledermauskästen an großen Bäumen sind denkbar. Grundsätzlich leisten Nisthilfen auch immer Bildungsarbeit, daher sind sie auch unter diesem Aspekt sinnvoll.

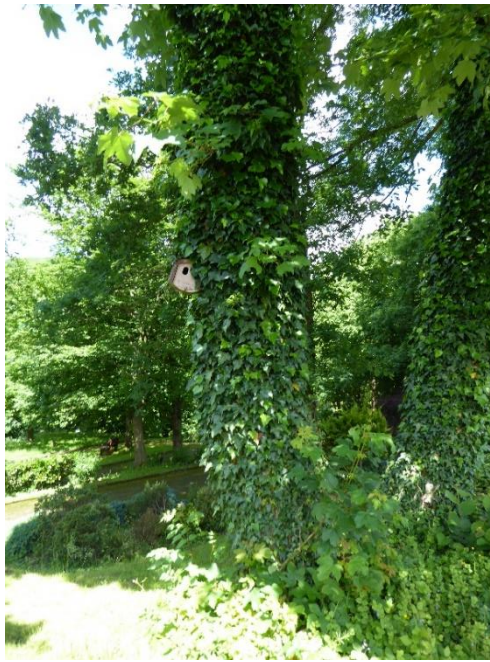


Abbildung 13: Bereits auf dem Evingser Friedhof vorhandene Nisthilfe. (Foto: Carina Völker)

Sanierung der Böschung:

Aus Sicherheitsgründen und aus Rücksichtnahme auf die Anwohner muss der Abhang an der Westseite des **Evingser** Friedhofs abgestützt werden. Die ihn besiedelnde Wiese ist sehr artenreich, vielleicht können Teilbereiche bei der Sanierung ausgespart und erhalten bleiben. Die geplante Stützmauer-Krone) könnte mit Wildrosen bepflanzt werden (z.B. ungefüllte dauerblühende Strauchrosen).



Abbildung 14: Dieser Abhang auf dem Evingser Friedhof muss saniert werden. (Foto: Volker Knipp)

Zaunbepflanzung

In **Dahle** befindet sich ein Maschendrahtzaun zur Hochstraße hin, der mit Wickenarten und/oder dauerblühenden kleinen Rambler-Rosen „Natura-Siluetta“ oder „Perfomy-Silhuetta“ (Fa. Kordes) berankt und belebt werden könnte.

Informationen zur Grabbepflanzung

Bei der Begehung wurde deutlich, dass seitens der Friedhofsnutzer/innen ein großes Interesse an Informationen zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Gräbern besteht. Bei der Auswahl sollten insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- insektenfreundlich
- unempfindlich gegen Wärme und Trockenheit
- möglichst einheimisch
- Blütenreichtum

Positive Beispiele sind Dost, Fette Henne, Thymian und verschiedene Kräuter (z.B. Lavendel, Rosmarin). Nicht zu empfehlen sind z.B. Geranien, Begonien, Petunien. Gefüllte Blüten sind generell ungünstig für Insekten. Die Blüten sind zwar oftmals groß und auffällig, bilden aber keinen Nektar und Pollen. Insekten werden angelockt, finden aber keine Nahrung und vergeuden somit Energie. Eine Dauerbepflanzung ist der Saisonbepflanzung vorzuziehen. Die Dauerbepflanzung dient auch der Abfallreduzierung (weniger Pflanztöpfe) und dem Schutz von Ressourcen, da nicht jedes Jahr neue Pflanzen kultiviert werden müssen. Viele weitergehende Hinweise liefert eine Broschüre der Landeskirche Hannovers (s. Anhang).

Auch die Anlage von insektenfreundlich bepflanzten Mustergräbern auf Überhangflächen bietet sich auf den Friedhöfen in Dahle und Evingen an.

Außenbeleuchtung

Für den Schutz von Insekten und weiteren Tieren sollte die Außenbeleuchtung (sofern vorhanden bzw. geplant) auf Insektenverträglichkeit geprüft werden (ideal sind Leuchtmittel mit möglichst warm/weißer Lichtfarbe, Farbtemperatur max. 2700 Kelvin).

Weitere Beobachtungen



Abbildung 15: Oben: Platterbsen-Sandbiene auf Zaunwicke und Oedemera-Käferart auf Orangerotem Habichtskraut, beides in Dahle. Unten: Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) und Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*) in Evingsen (Fotos: Gunnar Waesch/Volker Knipp)



Bildungsmaßnahmen

- Actionbound (digitale Schnitzeljagd)
- Beschilderung (Erläuterung der Maßnahmen)
- Verschiedene Zählaktionen (Vögel/Insekten/Fledermäuse)
- Patenschaft für Bäume

Beteiligung von Ehrenamtlichen und verschiedenen Gruppen bei der Umsetzung von Maßnahmen

- Unterstützung durch Mitglieder des Friedhofsausschusses
- CVJM
- Arbeit mit Kindergärten: Pflanzung von Blumenzwiebeln
- Baumpflanzaktion
- Konfirmanden/innen



Impressum

Autor:in des Berichtes

Carina Völker, Dr. Gunnar Waesch, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

bick@ekvw.de

Carina.Voelker@kircheundgesellschaft.de

Gunnar.Waesch@kircheundgesellschaft.de

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bildnachweis

Fotos: Volker Knipp /Carina Völker/Gunnar Waesch

Abbildung 3 (Totholz als Lebensraum): Harro Maass

Abbildung 4 (Vergleich Rasenfläche/Wiese, schematische Darstellung): Johanna Rohloff

Lizenz für das Luftbild und den Kartenausschnitt

<https://www.land.nrw.de/pressemitteilung/amtliche-daten-koennen-ohne-einschraenkungen-genutzt-werden>

<https://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0>



Anhang: Bezugsquellen und weitere Dokumentationen

BiCK-Projektseite

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/>

Merkblätter im BiCK-Projekt

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/merkblaetter-fuer-die-bewerbung-zur-teilnahme/>

Kontakt zum Naturschutzzentrum Märkischer Kreis (Volker Knipp)

<https://naturschutzzentrum-mk.de/>

Regio-Saatgut (Rieger-Hofmann GmbH)

<https://www.rieger-hofmann.de/>

Blumenzwiebeln (Horst Gewiehs)

<https://www.gewiehs-blumenzwiebeln.de/c/fuer-insekten-foerderliche-pflanzen/insektenfreundliche-fruehjahrensblueher>

Bau von Nisthilfen für Insekten (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh)

<https://bit.ly/3rPKAAX>

Bezugsquellen für Nisthilfen

Hasselfeldt: <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/>

Schwegler: <https://www.schwegler-natur.de/>

Liste mit insektenfreundlichen Pflanzen (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh)

https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-31-umweltschutz/natur-und-artenschutz/Pflanzenliste_Stand_2021.pdf

Hecken (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeefe/Arbeitshilfe_Hecken.pdf-07ad46fd02ed64fc3a020dd9e6ccc8f2.pdf

Bäume (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeefe/20231121_Arbeitshilfe-Klimab-ume.pdf-114493ff17f9e3818c34f62a58998134.pdf

Zwiebeln und Knollen (Information der Landeskirche Hannovers)



https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeft/Arbeitshilfe_Zwiebel--10-.pdf-183524f7c5f34d1a6cd1ce1f75671e1f.pdf

Pflanzpläne zur Grabgestaltung (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeft/Pflanzpl-auml-ne-Mustergr-auml-ber-Sonne-und-Halbschatten.pdf-46277eedcae7babf20f6231d12c33b95.pdf

Informationen zu Wildbienen vom Eugen Ulmer-Verlag

www.Wildbienenwelt.de

Pflanzen der Bibel und des Korans

<https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript448.pdf>

Informationen zum Actionbound

<https://de.actionbound.com/>

Pilze an Totholz

MÖLLER, G. (o. Jahresangabe): Erfassung der Holzpilze in ausgewählten Untersuchungsflächen. – Gutachten im Auftrag des NABU Saarland für das Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ im Rahmen des Bundesprogrammes biologische Vielfalt. https://wertvollerwald.nabu-saar.de/fileadmin/Wertvoller_Wald/PDF-Downloads/Endbericht_Holzpilze.pdf. 61 S.

Karte mit Darstellung der Maßnahmevorschläge/wertvoller Strukturen und Arten (Neuer Friedhof Dahle)



Karte mit Darstellung der Maßnahmevorschläge/wertvoller Strukturen und Arten (Evingen)





Maßnahmenkatalog (Angaben zu Kosten und Zeitrahmen nur ansatzweise möglich. Die Tabelle soll Ihnen als einfache Planungshilfe dienen. Die hier aufgeführten Maßnahmen sind entsprechend der Vorgaben im BiCK-Projekt förderfähig, s. Merkblatt [Finanzierung](#))

| Ziel | Maßnahme | Lagebeschreibung | Kosten (geschätzt) | Zeitraumen | Einbindung Ehrenamtliche |
|--|---|--|---------------------------|-------------|--|
| Wiesenpflanzen fördern, Nahrung und Strukturen für Insekten schaffen | Teile der Rasenflächen seltener mähen. Geometrische Formen vermitteln Friedhofsbesucher/innen, dass eine regelmäßige Pflege stattfindet (ideal ist ein Mosaik aus gemähten und ungemähten Bereichen), Mahdgut möglichst abräumen. | Dahle: v.a. oberer Teil, der nicht mehr genutzt wird, Eingangsbereich Evingen: einzelne Flächen über den Friedhof verteilt, Böschung | Keine zusätzlichen Kosten | fortlaufend | Zählaktion Insekten |
| Strukturen für Insekten schaffen | Schmalen Streifen stehenlassen bzw. nur einmal mähen | s.o. | s.o. | s.o. | |
| Nahrung für Insekten im Frühjahr bereitstellen | Pflanzung von Blumenzwiebeln in (artenarmen) Rasenflächen bzw. Waldpflanzen in schattigen Bereichen, auf der Fläche Blausterne, Traubenhyaazinthen, Schneeglöckchen, Krokusse, in schattigen Bereichen Buschwindröschen: generell frühe Sorten | In Eingangsbereichen oder rund um Kapellen o.ä. Gebäuden | ca. 500 Euro | Ab 2024 | Pflanzaktion mit Ehrenamtlichen/Konfirmand:innen |



| Ziel | Maßnahme | Lagebeschreibung | Kosten (geschätzt) | Zeitraumen | Einbindung Ehrenamtliche |
|--|--|--|--------------------|------------|--|
| Nahrung für Insekten und Lebensraum schaffen | Pflanzung insektenfreundlicher Gehölze, | | | | Pflanzaktion mit Ehrenamtlichen/Konfirmand:innen |
| Totholz als Lebensraum für Tier- und Pilzarten fördern | Erhalt stehendes Totholz, ggf. um mehrere Meter absägen | Randbereich des Friedhofs | s.o. | s.o. | Vorstellung bei öffentlicher Führung |
| Lebensraum für Kleintiere schaffen | Anlage von Benjeshecken | Randbereiche der Friedhöfe | | ab 2024 | Durchführung der Aktion mit Konfirmanden/innen |
| Lebensraum speziell für Reptilien (z.B. Eidechsen) schaffen | Trockenmauer oder Steinhaufen anlegen | | | | |
| Wildbienen fördern | Insektennisthilfen aufstellen | | | | |
| Wasser für Tiere bei trockener Witterung bereitstellen /vor dem Ertrinken bewahren | Kleine Wasserschalen aufstellen/Ausstiegshilfe platzieren, Anlage eine Teichs prüfen | | | | |
| Grabpflanzung ökologischer gestalten | Informationen für Friedhofsnutzer/innen bereitstellen | Ökologische Mustergräber auf aufgelassenen Gräbern anlegen | | | |
| Insekten vor künstlichem Licht schützen, falls Lichtquelle vorhanden/geplant | Leuchtmittel mit max. 2.700 Kelvin verwenden | | | | |

